

**SCHULPASTORALES PROJEKT
DOKUMENTATION DER DURCHGEFÜHRTEN VERANSTALTUNGEN**

RASTER FÜR VERÖFFENTLICHUNG:

NAMEN	Stefanie Merscher, Dagmar Peters-Lohmann
SCHULE	Gymnasium Georgianum Lingen
PROJEKT-TITEL	„Glaube ist wie Fußball und Gott ist rund...?!“-
PROJEKT-KURZBESCHREIBUNG (CA. 400 ZEICHEN)	Eine kommunikative Ausstellung im Vorraum der Mensa als Projekteröffnung
ZIELGRUPPE BZW. JAHRGANGSSTUFE	Gesamte Schulgemeinschaft
VERANSTALTER UND GGF. KOOPERATIONSPARTNER	Schulpastoralteam
RAHMENBEDINGUNGEN (ÖRTLICH UND ZEITLICH)	Die Planung, Vorbereitung und Vorabsprachen begannen in den Sommerferien. Die Ausstellung begann Ende September und dauerte ca. 4 Wochen.
MATERIALIEN	Stellwände, Stifte, Pinnnadeln, Tonkarton, Tischdecken mit Fußballfeldern, selbst erstellte Plakate und Reader mit Unterrichtsmaterialien
IDEE / ANLASS	Wir wollten als Schulpastoralteam zum Auftakt Aufmerksamkeit erregen und Werbung für unsere Arbeit machen, damit wir als neues Angebot positiv in der „Schulöffentlichkeit“ wahrgenommen werden. Es sollte deutlich werden, dass es inmitten der Schule Verbindungen zwischen Glauben und Alltag geben kann. Ferner wollten wir den Angebotscharakter und die Einladung zum Dialog in unseren Angeboten den Schülerinnen und Schülern gegenüber betonen. Wichtig war uns, eine Mischung aus niederschwelligem Angebot und inhaltlicher Auseinandersetzung zu bieten, die ebenso Grundlage für eine Vertiefung im Unterricht wie auch für ein privates Gespräch unter Jugendlichen in der Pause sein kann.
VORBEREITUNG	Vorbereitung: Zunächst wurde die Grundidee mit der Schulleitung besprochen und die Genehmigung dazu eingeholt. Wir haben einen thematischen roten Faden entwickelt, Themenfelder festgelegt, Materialien gesichtet und die einzelnen Abschnitte der Ausstellung erarbeitet. Dann wurden die Fachgruppe Religion über das Vorhaben informiert, im Vorbereitungsprozess mit Materialien versorgt und über den Verlauf informiert, damit Bezugnahme im Unterricht möglich ist. Über einen Rundbrief an die Klassen wurde die gesamte Schule über die Ausstellung informiert und eingeladen. Ferner wurde ein separater Aushang für das

	<p>Lehrerzimmer erstellt, Werbeplakate im Schulgebäude aufgehängt und Werbung an allen öffentlichen Schulmonitoren geschaltet.</p>
<p>DURCHFÜHRUNG / ABLAUF</p>	<p>Im Flurbereich der Mensa wurde nach und nach die Ausstellung mit ansprechenden, hochwertigen Plakaten aufgebaut. Die Stellwände hatten als Hintergrund immer ein großes Fußballfeld. Zunächst stellten die darauf angebrachten Plakate vor allem überraschende Zitate aus dem Mund bekannter Fußballer und Personen des öffentlichen/kirchlichen Lebens dar.</p> <p>Dann wurden im Kontext von „Glaube und Fußball“ Fragen des Zusammenlebens in der Schule und Perspektiven aus religiöser Sicht mit Bildern und Texten zugefügt, die um Schülerarbeiten ergänzt wurden.</p> <p>Im letzten Teil der Ausstellung konnten Schülerinnen und Schüler in einem offenen Schreibgespräch Statements abgeben und kommentieren sowie ihre Wahrnehmung zum Thema Glauben und Miteinander im Schulalltag veröffentlichen.</p>
<p>RÜCKBLICK / AUSWERTUNG</p>	<p>Die Resonanz bei den Schülerinnen und Schülern war von Anfang an sehr positiv. Die Ausstellung wurde sehr gut angenommen, ständig standen Schüler vor den Plakaten. Außerdem wurde immer wieder gefragt, wann das nächste Plakat kommt.</p> <p>In der Fachgruppe war die Reaktion zunächst teilweise sehr verhalten, da ein niederschwelliger, jugendgerechter Zugang nicht die inhaltlichen Komplexität eines gymnasialen Fachunterrichts bieten kann und will.</p> <p>Vor allem jüngeres und/oder fachfremde Kolleginnen und Kollegen reagierten sehr positiv.</p> <p>Im Laufe der Ausstellung veränderte sich die verhaltene Wahrnehmung von Religionskolleginnen und -kollegen in eine positive Würdigung. Die Inhalte wurden vielfach in den Unterricht integriert. Es wurde nach einer vollständigen Materialsammlung gefragt. Ferner soll die Ausstellung am Tag der offenen Tür auf Bitte der Schulleitung erneut aufgebaut werden. Die Ausstellung war eine gelungene Auftaktveranstaltung für unsere Arbeit, da wir uns Schülerschaft, Kollegium und den Bediensteten der Schule bekannt machen konnten. Wir konnten den Schülerinnen und Schülern deutlich machen, dass wir für sie und mit ihnen etwas Positives für die Schulkultur entwickeln möchten und für uns ihre Meinung dabei ganz zentral ist. Ferner konnten wir etwas zur „Imageverbesserung“ von Religiosität und Kirchlichkeit beitragen: Viele Rückmeldungen haben gezeigt, dass die von uns präsentierte Seite von Glaube und Religion mitten im Alltag</p>

	<p>positiv überrascht und zur persönlichen Auseinandersetzung beigetragen hat.</p> <p>Bewusst geworden ist uns im Verlauf, dass das persönliche Überzeugt-Sein und großes Engagement der zentrale Motor für eine so gelungene Aktion ist, dies aber hinsichtlich der Ressourcen nur mit zusätzlicher privater Zeit möglich ist.</p>
--	---

Glaube ist wie Fußball!? **... und Gott ist rund!?**

**Eine Ausstellung
in der Mensa
des Gymnasiums Georgianum
Lingen**

Beginn: 26. September 2011



Glaube ist wie Fußball!
... und Gott ist rund!

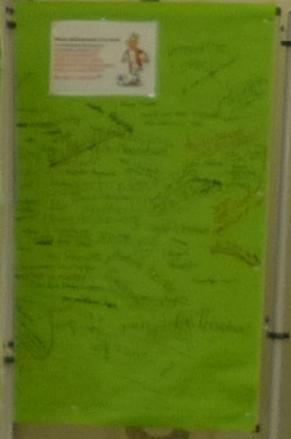


Ich glaube einfach, dass
GOTT MIT IM SPIEL MEINES LEBENS
ist.

KARRIERE zu machen ist zwar schön,
aber **KEIN ZIEL**.

Dein **BESTES ZIEL** sollte es sein,
deine **Fähigkeit** genau zu **kennen**,
sie so **einzusetzen**,
dass es der **Mannschaft** dient.

Bastian Schweinsteiger



M

1 Korinther 12 auf „fußballerisch“ Ein Team (nach 1 Korinther 12)

- 12 **Wie die Mannschaft eine ist und doch viele Spieler hat, alle Spieler der Mannschaft aber, obwohl sie viele sind, doch eine Mannschaft sind: so auch wir.**
- 13 **Denn wir sind durch einen Teamgeist alle zu einer Mannschaft verbunden, wir seien Einheimische oder Zugereiste, Arme oder Reiche, und wir sind alle von einem Teamgeist durchdrungen.**
- 14 **DENN AUCH DIE MANNSCHAFT IST NICHT EIN SPIELER, SONDERN VIELE.**
- 15 **Wenn aber der Verteidiger spräche: Ich bin kein Stürmer, darum bin ich nicht Spieler der Mannschaft, sollte er deshalb nicht Spieler der Mannschaft sein?**
- 16 **UND WENN DER VORSTOPPER SPRÄCHE: ICH BIN NICHT DER SPIELMACHER MIT DER NR. 10, DARUM BIN ICH NICHT SPIELER DER MANNSCHAFT, SOLLTE ER DESHALB NICHT SPIELER DER MANNSCHAFT SEIN?**
- 17 **Wenn die ganze Mannschaft Spielmacher wäre, wo bliebe dann der Vorstopper? Wenn sie aber ganz Vorstopper wäre, wo bliebe dann der Torwart?**
- 18 **Nun aber hat der Trainer die Spieler eingesetzt, einen jeden von ihnen in der Mannschaft, so wie er gewollt hat.**
- 19 **Wenn aber alle Spieler ein Spieler wären, wo bliebe die Mannschaft?**
- 20 **Nun aber sind es viele Spieler, aber die Mannschaft ist eine.**
- 21 **Die Nr. 10 kann nicht sagen zum Stürmer: Ich brauche dich nicht; oder auch der Mittelstürmer zu den Verteidigern: Ich brauche euch nicht.**
- 22 **VIELMEHR SIND DIE SPIELER DER MANNSCHAFT, DIE UNS DIE SCHWÄCHSTEN ZU SEIN SCHEINEN, UNVERZICHTBAR;**
- 23 **und die uns am wenigsten glanzvoll zu sein scheinen, die bekleiden wir mit einem besonderen Trikot; und bei den unfairen achten wir besonders auf Fairness;**
- 24 **denn die fairen brauchen's nicht. Aber der Trainer hat die Mannschaft zusammengestellt und dem unscheinbareren Spieler höheres Ansehen gegeben,**
- 25 **damit in der Mannschaft keine Streitigkeiten seien, SONDERN DIE SPIELER IN GLEICHER WEISE FÜREINANDER SPIELEN.**
- 26 **WENN EIN SPIELER LEIDET, SO LEIDEN ALLE SPIELER MIT UND WENN EIN SPIELER GEEHRT WIRD, SO FREUEN SICH ALLE SPIELER MIT.**
- 27 **Ihr aber seid die Mannschaft des Trainers und jeder von euch ist einer seiner Spieler.**



**Glaube ist wie Fußball!?
... und Gott ist rund!?**



Wir sind ein Team – und das macht uns stark.

Joachim Löw, Bundestrainer

Beim Fußball ist das die wichtigste Regel:

Nichts geht ohne die anderen,

wir müssen ZUSAMMENHALTEN und an uns GLAUBEN.

Allein sind wir eine 0.

Wir brauchen uns GEGENSEITIG:

Der eine passt zum anderen, der andere passt zum nächsten ...

UND – TOR!!!

